

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 46.

Freitag, den 15. Februar.

1839.

Wiesenverpachtung.

Es sollen folgende der Stadt Leipzig gehörige Wiesen:

4 $\frac{1}{2}$ Acker	13 Ruthen	Bauerwiesen vor Connewitz,
2 $\frac{1}{2}$ "	48 "	dergl.,
5 $\frac{1}{2}$ "	20 "	Heiligen-Wiese an der heiligen Brücke,
2 $\frac{1}{2}$ "	10 "	Heiderwiesen hinter Connewitz,
10 "	19 "	dergl.,
4 $\frac{1}{2}$ "	14 "	dergl.,
4 $\frac{1}{2}$ "	38 "	dergl.,
1 $\frac{1}{2}$ "	69 "	Wiese bei Leusch,
5 "	— "	alte Ziegelgrube bei der hohen Brücke,
3 $\frac{1}{2}$ "	27 "	Mühlholzwiese bei Leusch,

von und mit laufendem Jahre auf sechs Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderweitigen Verfügung, von uns verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich daher den

5. März d. J. Vormittags um 11 Uhr

bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich sodann weiterer Resolution und Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen, so wie die nähere Lage der fraglichen Wiesen sind bei der Rathsstube inzwischen zu erfahren.

Leipzig, den 13. Februar 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Stadtchronik.

Nur wenige Wochen sind es, da feierte Heinrich Blümner in unserer Mitte einen seltenen Ehrentag und mannigfaltige Beweise der Theilnahme bei seiner Jubelfeier der erlangten juristischen Doctorwürde wurden dem Jubilar von vielen Seiten geboten. Heute vermögen die, welche damals mit Ehrenkränzen das greise Haupt schmückten, die Zeichen der Liebe nur auf seine Todtenbahre zu legen. D. Heinrich Blümner (geb. den 18. Oct. 1765) starb am Nachmittage des 13. Februars. Sein Streben auf der langen Bahn seines irdischen Daseins ist erst vor Kurzem, bei jener feierlichen Gelegenheit, gezeichnet worden, daher wird jetzt nur auf jene Mittheilungen verwiesen*). Allein Jeder, der sich aufs Neue vergegenwärtigt, was Blümner in den verschiedenen Kreisen seiner Thätigkeit als Literator, Kunstfreund, Beamter, Vertreter des Landes wirkte, wird seine Theilnahme dem Scheiden eines Mannes unserer Stadt nicht versagen können, der in den Annalen Leipzigs noch lange mit Auszeichnung genannt werden wird.

*) Vergl. Spz. Zeit. Nr. 296 v. 11. Decbr. 1838 u. Leipz. Tagebl. Nr. 340 v. 6. Decbr. 1838.

Die Heilanstalt für arme Augenranke.

Gleich wie im verfloffenen Jahre (vergl. Tageblatt v. J. 1838, Nr. 68, den 9. März) halten wir es auch in dem gegenwärtigen für Pflicht, in die Spalten dieses Blattes den achtzehnten Bericht über die Wirksamkeit einer Anstalt aufzunehmen, welche nun schon seit Jahren in unserer Stadt sich eines segensreichen Fortzuges erfreut.

Wir lassen auch jetzt das Directorium dieser Anstalt selbst sprechen. Es sagt: Wir können auch diesmal nur mit Freudigkeit dem Publicum Rechenschaft über die Wirksamkeit unserer Anstalt in dem verfloffenen Jahre 1838 ablegen. Denn aufs Neue ist in dem abgewichenen Jahre eine bedeutende Anzahl Kranker in der Anstalt geheilt worden, und wiederum uns abermals mehre Freunde unseres Institutes, welche dasselbe mit jährlichen Beiträgen edelmüthig unterstützten, durch den Tod entziffen worden sind, so haben wir doch auch in dem verfloffenen Jahre die erfreulichsten Beweise erhalten, daß viele edle Herzen durch das gesegnete Wirken unserer Heilanstalt zu ersprießlicher Theilnahme bewegt worden sind. Wir gedenken als eines solchen zuvörderst des von dem Kaufmanne Herrn Gerhard Caspar Schmidt aus Iserlohn unserm Institute beschiedenen Vermächtnisses von 250 Thln., welches von dessen Erben, Herrn Abraham Grah zu Solingen, mit dankbar erkannter Bereitwilligkeit an uns ausgezahlt worden ist. Eben so verehete uns Herr Louis Ploß alhier zur Erinnerung an seinen verstorbenen Vater, Herrn Kammerrath und Ritter Christoph Heinrich Ploß, der unser Institut bei Lebzeiten fortwährend unterstützte, ein Geschenk von 50 Thln. Nicht minder hat ein edler Ungenannter dem Zwecke unsers Wirkens seinen Beifall durch ein Geschenk von 50 Thln. zu erkennen gegeben, und als Zeichen gleicher Zuneigung zu unserm Institute haben wir die Geschenke betrachtet und dankbar in Empfang genommen, welche uns von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen, Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, von dem in Servisangelegenheiten gebildeten Comité mehre Hausbesitzer der

innern hiesigen Stadt, von Dem. Julie Bach in Annaberg, Herrn Organist Becker alhier, von den hiesigen Innungen, welche unsere Bitten so bereitwillig als uneigennützig erfüllt haben, und von den übrigen edlen Gönnern und Beförderern unserer Anstalt, welche die umstehende Berechnung nachweist, zugekommen sind. Auch dürfen wir die erneuerte, nicht unbedeutende Unterstützung nicht unerwähnt lassen, welche uns durch die völlig kostenfreie Auflage des Berichtes zu Theil geworden ist. Im Namen der Kranken und Hilfsbedürftigen danken wir hiermit öffentlich jenem vermögten Wohlthäter, danken wir allen den edlen Gönnern und Fr. und n unserer Anstalt, welche durch außerordentliche Spenden und durch regelmäßige Beiträge uns in den Stand gesetzt haben, den Zweck unserer Vereinigung in segensreicher Thätigkeit zu verfolgen. — Der Ueberblick der Leistungen des Instituts gewährt auch in dem letzten Jahre ein sehr erfreuliches Resultat. Die Gesamtzahl der im Jahre 1838 ärztlich behandelten Augenkranken beträgt 751, indem zu den am Schlusse des Jahres 1837 in Behandlung verbliebenen 25 Kranken im Laufe des Jahres 1838 wieder 726 neu hinzugekommen sind, von denen 289 in Leipzig selbst wohnhaft waren, 282 aber andern Orten des Königreichs Sachsen und 155 fremden Staaten angehörten. Von diesen Kranken wurde überhaupt 67 Personen, nämlich 11 aus Leipzig, 31 aus andern Orten Sachsens und 25 Ausländern Wohnung, Kost und Pflege in der Anstalt selbst gewährt, und von diesen sind 7 auf das Jahr 1839 übergegangen. Auch haben in diesem Jahre außerdem wieder 15 Augenranke gegen Bezahlung Aufnahme und Hilfe in der Anstalt gesucht und gefunden. Dem klinischen Unterricht haben während des Sommerhalbjahres 16 Studierende genossen und 5 wohnen demselben im gegenwärtigen Winter bei. Unter den in diesem Jahre statt gefundenen Augenoperationen waren 29 bedeutendere: 12 Mal kam die Operation des grauen Staars vor, welche bei keinem Individuum einen unglücklichen Ausgang nahm, vielmehr fast bei allen die Wiederherstellung des Gesichtes zur Folge hatte; 1 Mal mußte der ganze Augapfel aus der Augenhöhle entfernt werden; 4 Mal wurde die Thränenfistel operirt; 3 Mal Straphylom der Hornhaut weggenommen; 4 Mal eine künstliche Pupille angelegt; 4 Mal Geschwülste an den Augenlidern entfernt; 1 Mal ein Abscess am obern Augenlide und 5 Mal die Hornhaut geöffnet. Außerdem wurden 38 Mal fremde Körper aus dem Auge entfernt und mehre kleinere chirurgische Operationen verrichtet.

Zufolge des Cassenabschlusses bestand die Einnahme bei der Anstalt in 1954 Thln. 9 Gr. 6 Pf. preuß. Cour. und 4557 Thln. 19 Gr. 3 Pf. Conv.-G.; die Ausgabe dagegen in 1848 Thln. 21 Gr. 7 Pf. preuß. Cour. und 713 Thln. 18 Gr. 3 Pf. Conv.-Geld, so daß ein Cassenbestand von 105 Thln. 11 Gr. 11 Pf. preuß. Cour. und 3844 Thln. 1 Gr. Conv.-Geld verblieb, von welchen 3779 Thln. 21 Gr. zinsbar ausgeliehen wurden. — Das Directorium sagt noch: Wir schließen diesen Bericht mit dem wiederholten Ausdrucke des wärmsten Dankes für alle Wohlthaten, welche unserer Anstalt wiederum im letzten Jahre zu Theil geworden sind, aber zugleich mit der angelegentlichen Bitte, daß die edelmüthigen Gesinnungen, welche wir bisher so vielfältig zu rühmen gehabt haben, auch fernerehin erweckt und erhalten, und Niemand durch Ueberschätzung des gesammelten Capitalvermögens zu der Meinung, die Anstalt könne selbstständig bestehen und bedürfe der jährl. Beiträge nicht mehr, sich bewegen finden, daß vielmehr Jeder den Fonds der

Anstalt nur als einen Nothpfennig für außerordentliche Fälle betrachten und aus unsern Rechnungen sich überzeugen möge, daß die Zinsen des Vermögens unserer Anstalt noch bei Weitem nicht hinreichen, um die dringendsten laufenden Ausgaben zu decken. — Gott segne ferner unsere Heilanstalt!

Das Siderallicht.

Der Dresdener Arzt, Herr D. Pechhold, hielt am 16. Januar einen öffentlichen Vortrag über die bisher gebräuchlichen Beleuchtungsmittel und über das neue, von Paris aus empfohlene Siderallicht insbesondere. Hierbei that der Vortragende durch praktisch angestellte Versuche dar, daß das aus Del bereitete Gas durch Hinzufügung von Sauerstoff heller leuchtet, folglich einer Lichterhöhung fähiger ist, als das aus Steinkohlen bereitete Gas. Alle diese Wahrnehmungen und gemachten Erfahrungen liefern das Resultat, daß das Leuchten der angezündeten Flammen, durch Hinzufügung von Sauerstoff, bedeutend verstärkt werden kann, welches uns nun von den Franzosen als neue Erfindung unter dem Namen Siderallicht empfohlen wird. Dieses Siderallicht soll nun, durch eine einzige große Flamme, von einem hohen Thurme herab die ganze Stadt Paris beleuchten und in Tageshelle verwandeln. Abgesehen von der Unausführbarkeit (aus Gründen, die weiter unten erwähnt werden sollen) dieses Projectes darf man nur nicht (wie dieß bei jeder neuen Erfindung der Fall zu sein pflegt) ein blindgläubiger Nachbeter sein, sondern Vergleichen mit verwandten Gegenständen anstellen, wobei sich ergibt, daß nicht nur das aus Terpentinöl bereitete Gas, wie von dorthier empfohlen wird, durch Hinzufügung von Sauerstoff, dieses Siderallicht hervorzubringen vermag, sondern daß man jede Flamme durch einen ähnlichen Proceß zum Siderallicht verstärken kann. Neu ist diese Erfindung auch nicht, und das non plus ultra alles Lichts ist Siderallicht noch weniger, denn man erhält, wie Herr D. Pechhold ebenfalls praktisch bewiesen hat, ein noch weit weißeres und folglich hellleuchtenderes Licht durch Kreide-Erhitzung in der Flamme des Knallgases. Und nun erst die fast wahrscheinliche Unausführbarkeit dieses Projectes! — 1) Schon in architektonischer Hinsicht steht es zu bezweifeln, ob ein solcher Thurm überhaupt ausführbar sei? 2) Würde es deren 3 bis 4 und vielleicht noch mehre solcher Thürme bedürfen, um den beabsichtigten Zweck zu erreichen. 3) Ergiebt sich, wie dargethan worden ist, daß eine große Flamme weit weniger hell leuchtet, als dieß der Fall ist, wenn dieselbe Masse des ausströmenden Gases in mehre kleine Flammen getheilt und verbrennt wird. 4) Würde es sich auch als sehr kostspielig herausstellen, denn durch den vermehrten Verbrauch des Terpentinöls würde selbiges sehr bald im Preise steigen. 5) Müßten sich durch die harzigen Bestandtheile dieses Dalgases die Leitungsröhren sehr bald verengen, ja am Ende gar verstopfen, und endlich 6) lehrt ebenfalls die Erfahrung, daß die Zubereitung dieses Gases sehr unzuverlässig ist, und daß das eben erst entwickelte Gas, wenn es zur Flamme gebracht wird, weit heller leuchtet, als das einige Tage vorher bereitete Gas; man müßte es daher so schnell als möglich verbrennen, um die beabsichtigte Lichtstärke hervorzubringen. Aus allem diesem ergibt sich, daß es wenigstens vor der Hand mit dem Project, durch dieses Siderallicht das nächtliche Dunkel in Tageshelle zu verwandeln, noch sehr problematisch ist. (Sammler.)

Fragmente aus dem Tagebuche einer Schauspielerin.

In einem alten Theater-Kalender finde ich folgende Fragmente aus dem Tagebuche einer Schauspielerin. Als sie starb, hinterließ sie nebst wenig Sachen von Werthe eine große Menge Briefe und Gedichte an sie gerichtet, nebst einem Tagebuche. Es wurde nach ihrem Tode gebräuchlicher Weise versiegelt und ihre Scripturen kamen ad acta. Da ihre Schuldner sich damit nicht bezahlen lassen wollten, so blieben sie in Deposito, und ich liefere aus ihrem Tagebuche Auszüge, welche sie aber nicht vom Anfange ihrer theatralischen Laufbahn an geführt haben kann. — Sie mag nun selbst sprechen:

Den 3. Novbr.: — Impertinentes Volk sind die Theaterweiber! — Ich will lieber einer geradezu in das Gesicht sagen, was sie ist, oder nicht ist, als das Unglück haben, mit ihr in Collision einer Rolle wegn zu kommen. Der Director hatte mir die Desina zugesagt; Mad. S., die Anspruch darauf machte, dieselbe (wie sie sagte) schon zehn Mal mit Beifall gespielt hatte, und sie besser als ich zu spielen glaubte, fing darüber an in der Garderobe zu spötteln und erlaubte sich dumme Ausdrücke. Mich verdros das, ich versprach die Rolle ihr abzutreten, und thats mit Bewilligung des Directors. Sie sprengt sogleich aus, ich sei nicht fähig gewesen, diese Rolle zu spielen, und sie habe dieselbe aus Noth übernehmen müssen. Das ärgerte mich zwar, aber ich ließ mir nichts merken. Sie spielte die Desina und — fiel durch — Der Director nahm sie ihr ab und gab sie mir. Ich spielte darauf den

6. Decbr. die Desina und gefiel außerordentlich. Mein Triumph war vollkommen.

Den 8. Decbr. erhielt ich von unbekannter Hand ein Gedicht. — Der Verfasser meinte es recht sehr gut.

Den 13. Decbr. erfuhr ich des Dichters Namen. Es war Herr ***, ein artiger lieber Junge. Ich bat diesen Tag noch den Geheimen Rath — — — und erhielt Versprechung zur Versorgung des jungen Menschen.

Den 17. Decbr.: Es ist nicht richtig mit mir. Ich bin, Gott verzeih mir's! glaube ich gar in meinen Dichter verliebt.

Den 19. Decbr.: 's ist richtig! ich bin verliebt. Aber der Musesohn ist gar zu blöde.

Den 28. Decbr.: Belohnung der Muses.

Den 1. Jan.: Mein Dichter hat mir einen artigen Neujahrswunsch geschickt, und ich habe ihn diesen Abend tractirt — 's ist ein recht guter lieber Junge!

Den 6. Jan.: Anträge von dem Gr. ***; aber ich mag nicht. Er ist mir zu alt.

Den 18. Jan.: Der Gr. schickt 20 Louisd'or. Armer Dichter! Getreu bleibe ich dir aber dennoch. Des Gr. ist alt, aber seine Louisd'or sind neu.

Den 19. Jan.: Es war ein falscher unter den 20 Louisd'or von dem Gr. Ich schickte ihn zurück. — Sechs richtige dafür von ihm erhalten.

Den 6. Febr.: Ein fataler Redoutenabend! — Es scheint, der Gr. ist eifersüchtig. Der Narr!

Den 8. Febr.: Der Teufel hat sein Spiel mit mir. In alle artige Männer muß ich mich verlieben. Baron *** ist jetzt mein Herzliebster. Gute Nacht, Dichter!

Den 3. März: Cabale gegen mich. Ausgepocht als Blanka im Julius von Laurent. Ich konnte es vermuthen. Der Dichter rächt sich durch seine Freunde. Ich betrete hier das Theater nicht wieder.

Den 8. März: Abgereist von B**. — Einen Brief an den Dichter geschrieben, den er nicht an das Fenster stecken wird.

Den 13. März: Eingetroffen in S. Eine armselige Truppe war hier.

Den 15. März: Als Gastrolle Juliane Lindorak gespielt, sehr gefallen und vom Director 10 Thlr. erhalten.

Den 6. April: Angekommen in E. — Diesen Tag noch Engagement erhalten. Wöchentlich 6 Thlr. Gage.

Den 12. Mai: Dieses Theater verlassen. Es scheint dort ewige Charwoche zu sein.

Den 16. Juni: Engagirt bei **. Wir reisen ins — r Bad

Den 19. Juni: Debütirt mit Minna von Barnhelm. Sehr gefallen. — Abends 10 Uhr erhalten eine artige Schmucknadel, drei Melonen und einen zärtlichen Brief.

Den 20. Juni: Herrn **s erster Besuch.

Den 23. Juni: Er ist erschrecklich verliebt. Er that mir Heirathsvorschläge. Ich kann sie nicht annehmen. Er dauert mich.

Den 25. Juni: Er ist außer sich. Ich muß die Binde von seinen Augen reißen, was es auch kosten mag.

Den 29. Juni: Er hört und sieht nicht. Er bestürmt mich mit Bitten, Versprechungen und Schwüren. Was soll ich thun?

Den 1. Juli: Ein fataler Tag. Der Onkel und die Tante des Liebhabers kamen mir über den Hals und sprachen in einem sehr arroganten Tone mit mir. Die Gans von Tante sprach von unerlaubten Mitteln, Liebe zu bewirken, und der Hans von Onkel drohte mit der Justiz. Ich bat sie, ihrem Neffen mein Haus zu verbieten, schilderte ihnen sein Betragen und meinte, es sei sehr zuträglich, ihn wohlverwahrt nach Hause zu den lieben Angehörigen zu spediren. — Was ich von Werth von ihm hatte, gab ich zurück.

Den 3. Juli: Ein schrecklicher Spectakel! — Onkel und Neffe haben sich geprügelt. Mein Liebhaber will mich entführen. Ich schlage es ihm ab. Er droht sich zu erschließen. Ich gebe nach, mache ihm Hoffnung. Er scheint sich zu beruhigen. — Ich habe an seinen Vater geschrieben.

Den 5. Juli: Ausgepocht als Rutland. Das habe ich nicht verdient. Der verdammte Liebeshandel macht mir viele Feinde. — Geschieht's noch einmal, so gehe ich ab.

Den 9. Juli: 's ist abscheulich! ich muß fort von hier. Der Vater kommt. Der Sohn ist fort. Er fordert ihn von mir. Er schimpft, ich komme in Hitze, und er giebt mir eine Ohrfeige. — Was kann ich gegen einen Mann von seinem Stande ausrichten? — Nichts! — Aber hier kann ich nicht bleiben. — Er sprach vom Zuchthause, wohin Verführerinnen der Jugend gehörten. — Ich schreibe an den Director. — — Er kommt mir zuvor, bedauert mich, entläßt mich des Contracts und giebt mir Briefe mit.

Den 10. Juli: In aller Frühe abgereist.

Den 25. Juli: Engagirt bei **.

Den 30. Juli: Debütirt als Blanka und sehr gefallen. Der Fürst schickte mir eine goldene Uhr noch diesen Abend zu.

Den 10. August: Ein fataler Tag! — 1) Eine Kritik aus B** gelesen, in welcher sich der Dichter fürchterlich an mir gerächt hat. 2) Meine Geschichte im Bade ist in eine Romane gebracht und in das — r Wochenblatt gerückt worden. 3) Mich mit der Directrice gezankt.

Den 29. August: E. R. m. d. F. g.

Den 10. Septbr.: Die Fürstin ließ mich ersuchen, die Stadt zu verlassen. Ich machte mich sogleich auf und nahm Postpferde.

Den 20. Octbr.: Bei der —schen Truppe in N* engagirt. —
Wöchentlich 11 fl. Saxe und eine Benefiz-Komödie.

Den 25. Octbr.: Als Eugenie sehr gefallen.

Den 30. Novbr.: Der Sängert * that mir Heirathsvorschläge.
Ich lehnte sie ab.

Den 20. Januar: Duellirten sich zwei Officiere wegen mir.
Der Verwundete behielt aber doch das Feld.

Den 31. März: Treffe ich zu meinem größten Erstaunen in
einer Gesellschaft bei dem Kaufmann ** meinen alten Liebhaber, den
Dichter aus B. an, welcher eine ansehnliche Erbchaft gethan hat
und im Begriff ist, nach Italien zu reisen. — Er war weit ver-
legener, als ich. Nach und nach aber fand er sich denn doch und
wurde sehr artig. Ich konnte nicht zürnen. — Er führte mich nach
Hause und speiste Abends bei mir. Es kam zur Declarati. Wir
vergaben uns Alles wechselseitig und er versprach mir, 8 Tage hier
zu bleiben.

Den 10. April: Rüste mein Adon ab. Er schenkte mir einen
schönen Ring und machte mir einen Prolog für —. Ich habe wirk-
lich geweint, als er fort war. — Unter allen meinen Geliebten war
er mir doch der liebste.

Den 12. Decbr.: Musste ich auf dem Rathhause 4 fl. rheinl.
Strafe geben, weil ich meinen Schneider geschimpft hatte. Abbitte
und Ehrenerklärung mußte ich ihm persönlich leisten.

Den 7. Mai: Man hat mich en Silhouette in Kupfer ge-
rochen, aber ich bin nicht getroffen.

Den 20. Novbr.: Verschieden nach H. — Das Engagement
angenommen.

Den 3. März zu H. als Roswina mit ungetheiltem Beifall
debütirt. —

Anmerk. Wer hat sie nicht als Roswina bewundert? wer
hat sie nicht bedauert, als sie zu früh starb?

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 15. Februar: Vor 100 Jahren, Sittengemälde
von Raupach. Vorher: Das Anekdotenbüchlein, Lustspiel
von Castelli.

Anzeige. Heute Abend 6 Uhr ist im Saale des Gewand-
hauses Gesangsprobe zum Armen-Concerte.

Die Concert-Direction.

* Sonntag, den 17. Febr., präcis 10 Uhr
ist Versammlung der Nachbarschaft vor dem
Hinterthore.

Der Gassenmeister.

Für Gesang-Freunde.

So eben wurden fertig:

6 schott. National-Lieder,

gesungen von

M. A. Alfred Shaw

in den hiesigen Concerten.

Originaltext nebst deutscher Uebersetzung.

Mit Pianoforte-Begleitung.

Preis 18 Groschen.

Friedrich Kistner.

Leipziger Miscelle.

Das sonst auf dem Raschmarke in der Nähe des Burgkellers
befindliche Thürmchen, welches vor einigen Jahren abgetragen wurde,
hieß bekanntlich das Spindlerthürmchen, weil der erste Schuld-
ner, der im Jahre 1595 dasselbe bezog, Spindler hieß. Diese Be-
nennung behielt es aber nur bis zum Jahre 1723, in welchem es
nach einer Hauptreparatur Adams thürmchen genannt wurde,
und zwar aus gleicher Ursache, da nach jener Reparatur ein Stadt-
fleischer Adam in dasselbe kam.

M i s c e l l e n.

Ein Professor der Chemie in Philadelphia hat eine sehr merk-
würdige Erfindung gemacht, welche vielleicht in der Fabri-
kation der Spiegelgläser eine ganze Reform bewirken könnte. Es
ist ihm nämlich durch vielfältige und kostspielige Experimente ge-
lungen, eine flüssige Mineral-Composition zu erzeugen, welche v.ä.
kommen glasartig ist, und, mit einer Folie auf beliebige Holzflächen
gestrichen, im erhärteten Zustande eine täuschende Ähnlichkeit mit
gegossenen Spiegelmassen aufzuweisen hat. Er bewahrt gegenwärtig
seine Erfindung als Geheimniß, wird aber die Verfahrungsweise mit
der Zeit veröff. ntlichen. Mit Hilfe dieser Composition können Spiegel
von den größten Dimensionen verfertigt werden, wogegen die gegosse-
nen Spiegel als Pygmaen sich produciren. Der Erfinder hat einen
Prunksaal in einem Palais zu Philadelphia mit dieser Mineralmasse
überzogen, wodurch ein nie gekannter, wahrhaft zauberähnlicher Effect
durch die unzähligen Widerspiegelungen der Gegenstände hervorger-
bracht wird.

Als Herauld de la Rochelle Herrn von Buffon eines Tages ein
Stück Prosa vorlas, bemerkte dieser: Das ist eine Seite, die ich
selbst nicht besser schreiben würde.

Nicht zu übersehen!

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu
beziehen:

Die Kunst,
das im bürgerlich-kaufmännischen Leben
vorkommende Rechnen
in 272 Lektionen zu erlernen,
leicht faßlich dargestellt und durch circa 1500 Bei-
spiele erläutert

von
Al i m e r.

13 Bogen stark, Preis broch. 10 Gr.

Bei Abnahme von 12 Exempl. gebe ich noch 1 Freieemplar.
Leipzig, den 12. Februar 1839.

Witb. Alex. Künzel,
Grümm'sche Gasse, unterm Fürstenhause.

Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhand-
lungen vorräthig zu haben:

Mittel, sicheres, zur Verlängerung des Lebens und zur Er-
haltung und Befestigung der Gesundheit. 2. Aufl. gr. 8.
broch. 8 Gr. (Mehrere Jahrhunderte war dieses einfache,
unschädliche und sehr heilsame Mittel das Geheimniß einer
in Schweden lebenden Familie, deren Glieder, durch den
Gebrauch desselben, beständig gesund blieben und ein hohes
Alter von 108 bis 140 Jahren erreichten.)

Die Ausstellung der zur Verloosung

zum Besten der Cuppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins allhier bestimmten Gegenstände wird im Laufe des Monats März statt finden.

Wir richten daher wiederholt unsere vertrauensvolle Bitte an unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen um gütige Unterstützung unseres Zweckes durch Uebersendung weiblicher Arbeiten, oder sonstiger sich zur Verloosung eignender Gegenstände.

Zunächst ersuchen wir um geneigte Ablieferung der uns bereits freundlich versprochenen Arbeiten bis Ende dieses Monats an eine der Unterzeichneten und empfehlen den Absatz der Loose, welche von heute an bei jeder der Unterzeichneten in Empfang genommen werden können, geneigter Berücksichtigung, weil nur dadurch die eigene Absicht der edeln Geber erreicht werden kann.

Leipzig, den 15. Februar 1839.

Der Frauen-Hilfsverein.

Louise Beckmann. Julie Kayser.
Louise Gelbe. Henriette Keil.
Jeannette Goetz. Wilhelmine Keilberg.
Eleanore Seyffertz.

Alle Freunde der Malerei mache ich hiermit aufmerksam, daß ich in der Murchnerschen Kunsthandlung mehre Arbeiten meiner Schüler ausgestellt habe, welche sie in 6 Unterrichtsstunden gemalt haben.

Moriz Hein, wohnhaft in Auerbachs Hofe
beim Kunsthändler Herrn Seyser, 2 Treppen hoch.

Empfehlung. Mit allen Sorten Garten-Gemüs- und Gras sämereien, echten großen runden Würzburger Runkelrüben: allen Arten Klee- und echten Rigaer Leinsamen empfiehlt sich in bester Güte
Heinrich Schomburgk.

Schwarze und weisse Blonden und Spitzen, Schleier, Tull-Tücher, Cravaten für Damen und Herren, Handschuhe aller Art, Strümpfe, Pariser Arbeitsbeutel, Börsen, Armreifen, Stickereien auf Canevas und Modehänder empfiehlt
Carl Sörnitz, Grimm. Gasse No. 6.

Dresdener Zwirn, längste Weise, den Strähn von 28 Binden zu 20 Faden richtig, verkauft fortwährend zum Neypreise von 4 Groschen pr. Strähn

J. E. Richter,
Gewölbe Serbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

R u m,

ord. westindischen und Jamaica, à Cimer 20, 25, 30, 35, 40 Tbr. empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Eine Sendung schöner Katharinenpflaumen ist wieder angekommen bei
Heinrich Schomburgk.

Verkauf. Ein schöner neuer schwarzer Tuchrock von sehr feinem Tuche ist billig zu verkaufen auf der Windmüh'engasse Nr. 1367, 2 Treppen.

Verkauf. Ich habe verschiedene Waarenpöschchen zum Verkaufe in Commission, die ich als billig und preiswürdig empfehlen kann, als: Cigarren, feine, Barinaslanaster, St. Miguel-Wein, Wagnerverdeckel, Hornplatten, Riohohlungen und Schweineborsten.
G. F. Carstens im Hiltbrunner.

Verkauf einer Trödelbude. Nachricht bei Fischer, in der Ritterstraße Nr. 713, im Hofe.

Verkauf. Eine Büchervogel nebst Gewicht ist billig zu verkaufen bei J. P. Gantier, Grimm. Gasse, Nr. 579.

Verkauf. Ein Schreibpult, wenig gebraucht, ist zu einem billigen Preise ausgedoten von Stamm, Halle'sche Gasse in der woldenen Kugel, Nr. 462 im Hofe rechts.

Verkauf. Leichten holländ. Porto icorabal in Rollen à Pfd. 8 Gr. empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Baumwollene Taschentücher, à 3 Gr. das Stück, und schöne gedruckte Schürzentücher empfiehlt als etwas sehr Preiswürdiges
Wilhelm Krobisch.

Verkauf. Eine Sammlung von 2000 Siegeln sollen einzeln oder im Ganzen von Montag, den 18. d. M., verkauft werden beim Antiquar Dederich, Petersstraße Nr. 31.

Verkauf. Gestreifte Thibets, ganz atlasartig, empfiehlt zu Hausleidern
J. H. Meyer.

Blumen = Verkauf.

Schönblühende Topfgewächse, Palmenzweige zur Decoration bei Begräbnissen, geschmackvoll gebundene Bouquets zu Bällen und Gevatterchaften sind billig und gut zu haben bei dem Gärtner Barentin in dem Frege'schen Garten an der Allee, vor dem Grimma'schen Thore.

Brennholz = Verkauf.

Auf dem Holzhofe zum Zangenberg'schen Gute Nr. 1303 wird noch fortwährend Brennholz zu den möglichst billigsten Preisen verkauft und stehen jederzeit Wagen zur unentgeltlichen Abfuhr bereit.

Bauholzverkauf. Fichtene Baustämme in allen Dimensionen, sowie dergleichen Pfosten, Beeter und Latten von dem gangbarsten auf der Elbe gefloßten Sorten sind stets vorrätzig und werden mit Bezugnahme auf den Eisenbahntransport billig verkauft und nach Leipzig besorgt durch den Zimmermeister
H. E. Schau in Wurzen.

Nuß- und Brennholz = Verkauf.

Auf dem Vorwerke Crostigall zu Wurzen sind 15 bis 20 Klaftern 1½ Ellen langes eichenes Holz pr. Klafter 5½ bis 6 Tbr., als auch dergleichen Nußholz im Verhältniß für billige Preise zu verkaufen, welches nach Befinden durch Geschire des Unterzeichneten bis auf den Bahnhof daselbst gefahren werden kann.
Kielstein.

Billiger Verkauf. Ein Divan, Kirschbaumholz, schwarz bezogen, ein halbrunder Großvaterstuhl, ein einthüriger Kleiderschrank, in Nr. 1030 Kanst. Steinw., im Hofe rechts 1 Tr.

Da ich zu Ostern Leipzig verlasse, so beabsichtige ich, mein erst vor einem Jahre zu 4 Zimmern neu gekauftes sehr elegantes Mobiliar, von dem der größere Theil noch gar nicht gebraucht ist, zu verkaufen und können Kaufstüchtige dasselbe täglich von 2 bis 4 Uhr in meiner Wohnung, große Funkenburg Nr. 11, in Augenschein nehmen.
F. W. Richter,
Mitglied des hiesigen Stadttheater.

Zum Verkaufe stehen 1 Sopha und 6 Polsterstühle im Stadtpfeifergräßchen, Promenadenseite Nr. 656e, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen billig Divans, Sopha's und Stühle: Serbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen hoch, beim Tapetier Gottfried Müller.

Zu verkaufen steht ein großer Kochherd mit kupferner Wasserblase, 3 Bratröhren, Rosten u. s. w. durch den Schlossermeister Dehler im Hiltbrunner im Brühl.

Zu verkaufen sind 20 Schock gute Reife von verschiedener Größe in der Barfußmühle.

Zu verkaufen sind billig ein Tischbett und 2 Windböfen, Mühlgraben Nr. 1046 zwei Treppen.

Zu verkaufen ist das Haus eines Landbrotdäckers in einem nahen Dorfe und es sind Kirchengelder und Mündelgelder in Posten von 100, 200, 600 und mehre Thlr. auszuleihen durch
den Actuar Grahl,
Reichs Garten, alter Hof.

G. F. Carstens,

in Leipzig, Brühl Nr. 453 im Heilbrunnen, übernimmt die für den Eisenbahntransport bestimmten Güter, sowohl nach den unmittelbar an der Eisenbahn, als auch in deren Umgegend gelegenen Dörfern und weiter.

Nach denselben Grundsätzen der strengsten Sorgfalt und Billigkeit, womit ich das Interesse meiner Geschäftsfreunde wahrzunehmen gewohnt bin, wird die Expedition

in Dresden von Herrn Gottfried Scheffler,
= Riesa = Carl Friedr. Müller und
= = = Traugott Dettler,
= Dschag = Adolph Bäß,
= Dahlen = Carl Schubert,
= Wurzen = Siegm. Eckhardt

auf das Beste besorgt.

Bei den so sehr billig gestellten Bahnfrachten und durch die Schnelligkeit der Communication wird sich für den Geschäftsmann mancher Vortheil erzeugen. Ich sichere die reellste Bedienung in jeder Hinsicht zu.
G. F. Carstens.

Englische Tinten

aus der Fabrik von Kendall & Son in London empfiehlt in allen Farben

W. L. Witzleben, sonst Albert Wahl & Comp.

6dräht. baumwoll. Strickgarn

erhielt wieder, in den seit einigen Tagen gefehlten Nummern, in Roh und Gebleicht,

Carl Behr, Katharinenstraße, Herrn Klaffigs Haus.

Merinos und engl. Kattune

à 2½ bis 2½ Gr. empfiehlt als sehr preiswürdig

Ed. Heinicke,

Petersstraße in Schletters Hause.

Universal Grün- und Victualienmagazin

von Benjamin Bernhard, Grimm. Steinweg.
Wunderschöne Schinken; köstliche Magen-, Zungen-, Cervelat- und Selzerwürste, von kerngesunden Schweinen; geistreichen, nicht berausenden Landwein, Purpur und Lilie; spiritueusen Rum und den Gaumen angenehm kitzelnde verschiedene Flüssigkeiten; wahrhaft saueren Bier- und nervenstärkenden Weinessig; brav gesalzene Häringe und Sardellen; ausgezeichnet fetten Ameli-Käse; kräftig schmackhafte Mailänder Fasbutter; großartige süße Tafelpflaumen; sauber gelegte Hühnerier; sorgfältig gesehene Hülsenfrüchte; superfeine Nudeln, Nudeln, Graupen und Gräupchen; vortrefflichen Gries, nahrhafte Grüge und exzellente Kartoffeln; aromatische Garten- und Feldgewürze; beliebtes Vogelfutter für die ganze Vogel-Generation; unentbehrliches modestes Kartoffelmehl; ambrosiadüftende Kerzen und Pulver; merkwürdige Raritäten zum Waschen, Schmirren, Putzen, Rehren, Wischen und Scheuern.

Auszuleihen sind 15,000 Thlr. gegen sichere Hypothek auf Rittergüter; ferner 1500 und 2600 Thlr. gegen Hypothek auf hiesige Grundstücke durch
D. Gustav Haubold.

Vier hundert Thaler preuss. Cour. liegen gegen gute Hypothek zum Ausleihen bereit bei
Bacc. v. Mücke, Markt Nr. 337.

* * Vier Tausend Thaler zu 4% werden auf ein Grundstück in Leipzig zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht und ist Näheres bei Herrn M. Lange, Petersstraße Nr. 124, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Gesucht werden gegen Cession einer guten Hypothek sofort 800 Thlr. preuß. Cour. durch
Fin.-Comm. Adv. Jacobi.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, aber noch in gutem Stande befindliche Mistbeetfenster. Wer solche abzulassen hat, beliebe es Grimma'sche Gasse Nr. 593 im 3. Stock wissen zu lassen oder dem Gärtner Auert in Schönefeld.

☞ Eine große Laterne mit zwei oder vier Reflexschirmen wird zu kaufen gesucht durch
F. W. Schmidt in der Barfußmühle.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Laufbursche von dem Antiquar-Literatur-Comptoir in Leipzig (große Feuerkugel).

Gesucht wird ein Lehrling in eine hiesige Ausschneidhandlung, durch
Ed. Deser, sonst G. Florey jun.,
im rothen Krebs am Barfußpförtchen.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, kann unter billigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
G. L. Theile im Kupfergäßchen.

Gesuch. Für ein hiesiges en gros und en detail-Geschäft wird ein gut erzogener mit hinlänglichen Vorkenntnissen versehenes Knabe von hiesigen rechtlichen Aeltern als Lehrling gesucht durch
Ed. Deser, sonst G. Florey jun.,
im rothen Krebs am Barfußpförtchen.

Gesuch. Einem Dienstmädchen, mit Zeugnissen sittlichen Verhaltens und vertraut mit den nöthigsten Kenntnissen in der Küche, kann ein Dienst für den 1. März nachgewiesen werden: Petersstraße Nr. 74.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen in Dienst: Preußergäßchen Nr. 47, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, das nicht ganz unerfahren im Kochen sein soll. Zu erfragen neuer Neumarkt Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches gleich antreten kann, im Tiger, im Hofe rechts 1 Treppe.

Gesuch. Ein als Unterofficier ehrenvoll verabschiedeter, auch sonst mit den glaubwürdigsten Zeugnissen versehener Mann sucht ein Unterkommen als Hausmann, Markthelfer Ausschere etc. Das Nähere beim Notar H. Wagner, Nicolaistraße Nr. 533.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht einen Dienst als Gärtner, auch würde er sich willig anderer Arbeit mit annehmen. Geneigte Offerten mit N. N. bezeichnet befördert die Expedition d. Bl.

Dienstgesuch. Ein junger, starker militärfreier Mensch, 24 Jahre alt, sucht ein Unterkommen als Kutscher, Hausknecht oder Markthelfer. Das Nähere hierüber erfährt man in Nr. 297 parterre.

Gesuch. Für die Dauer der nächsten Ostermesse wird in guter Lage eine helle große Stube nebst Schlafbehältniß, in erster Etage, für einen Kunsthändler zu miethen gesucht. Gefällige Offerten bittet man schriftlich an die Buchhandlung von Immanuel Müller, alter Neumarkt unterm Paulinum, gelangen zu lassen.

Zu mietben gesucht wird sogleich oder zu Ostern in einer Hauptstraße 1 Stube nebst Kammer. Adressen unter H—G, bittet man gefälligst in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu mietben gesucht wird den 1. April a. c. von einem jungen Manne innerhalb der Stadt in angenehmer Lage eine Stube mit Kammer 1 bis 3 Treppen hoch, am Liebsten unter besonderem Verschluss. Adressen werden unter M. unter den Bühnen Nr. 32 angenommen.

Vermietung.

In einem am Grimma'schen Steinwege gelegenen Hause ist ein Local, in welchem zeitlich die Stellmacher-Profession betrieben worden, zu gleichem oder ähnlichem Behufe von Ostern i. J. an zu vermietben durch Adv. Beuthner in Nr. 1080.

Vermietung. Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Küche und Holzraum, ist von Ostern dieses Jahres an zu vermietben. Das Weitere zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 1342 parterre.

Vermietung. Ein höchst angenehmes Logis, meublirt, mit oder ohne Bett, die Aussicht nach der Promenade, ist an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition von Ostern an zu vermietben: neuer Kirchhof Nr. 257 parterre.

Vermietung. Offen sind einige heizbare Schlafstellen. Neugasse Nr. 1198 parterre das Nähere.

Vermietung. Auf dem neuen Anbaue vor dem Hintertore ist eine Treppe hoch ein Logis von zwei Stuben, Alkoven und allem Zubehör noch diese Ostern zu vermietben. Das Nähere bei dem Aufpasser Mantewfel.

Vermietung. Ein Landhaus in günstiger Lage $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt an lebhafter Straße mit etwas Garten, übrigens mit 5 Zimmern, Kammern, Küche, Keller und Boden versehen, steht von jetzt an zu vermietben. Nachricht ertheilt Friedrich Hofmeister.

In Gohlis

sind mehre anständige Familienwohnungen mit Gärten, für den Sommer, betreffenden Falls auch aufs ganze Jahr, zu vermietben durch Adv. Ludwig Müller in Leipzig.

* * * Eine schön eingerichtete große 1. Etage in der Stadt ist zu vermietben durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermietben und sogleich zu beziehen ist an ledige Herren ein Logis mit Alkoven, 3 Treppen hoch, und ausmeublirt. Das Nähere in Nr. 235 parterre.

Zu vermietben ist an angestellte Herren ein gut meublirtes Logis mit, auch ohne Betten, die Aussicht sehr angenehm, vorzüglich schön für den Sommer: Quergasse, Holbergs Haus, Nr. 1252. Alles zu erfragen beim Hausmanne.

Zu vermietben ist am Markte Nr. 337, eine große helle Niederlage nebst Schreibstube. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietben sind noch 2 Logis, eins zu 50 und eins zu 70 Thlr., vor dem äußern Grimma'schen Thore, rechts an der Dresdener Straße im vorletzten Hause.

Zu vermietben ist ein kleines Familienlogis, mit freundlicher Aussicht, an ein Paar stille Leute, für 28 Thlr.: am Kopfplage Nr. 905.

Zu vermietben und von Ostern oder Johanni zu beziehen ist ein großes Partierlogis, ein kleineres 1 Treppe. Näheres Mühlgraben Nr. 1046, 2 Treppen.

Zu vermietben ist eine Stube ohne Meubles zu Ostern in Reichels Garten, Colonnaden links im ersten Hause; auch sind daselbst schön schlagende Canarienvögel zu haben.

Zu vermietben ist wegen besonderer Verhältnisse eine 2. Etage mit 5 heizbaren Stuben nebst allem möglichem Zubehör, die Fronteausicht nach der Promenade, hinten heraus nach verschiedenen Gärten. Zu erfragen im Nachweisungs-Comptoir (Reichstraße Nr. 507).

Zu vermietben ist eine Kammer mit Bett: Windmühlengasse Nr. 886, 1 Treppe hoch links.

Zu vermietben ist für einen soliden Herren eine kleine Stube, mit schöner Aussicht, jährlich für 16 Thlr., Nr. 822, Peterschischgraben schieß herüber, 4 Treppen.

Optische Vorstellungen

auf der alten Waage heute, den 15. Februar.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung macht Endesgenannter ergebenst bekannt, daß er noch allhier in dem bekannten Locale folgende malerische Ansichten dem prüfenden Kennerauge des hochverehrenden Publicums vorzustellen die Ehre haben wird.

Erste Abtheilung: die sieben Wunderwerke der alten Welt. — Zweite Abtheilung: eine große Geistererscheinung, wo Könige und Kaiser und verschiedene bewegliche Gestalten erscheinen werden, so auch bildlich die Verbrennung der Sybillinischen Bücher unter Numa Pompilius, Crösus auf dem Scheiterhaufen, Brutus Gericht über seine Söhne und die Abhärtung der spartanischen Jugend. Den Beschluß macht Phantasmagorien oder Vervielfältigung der Figuren in 2 Bildern: 1tes der Grazientanz, 2tes der Todtentanz, wo die Figuren in der Luft herumschweben, in die Hunderte sich vervielfältigen und in verschiedener Größe sich zeigen werden. Einlaß um 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Entree: erster Platz 8 Gr., zweiter Platz 4 Gr., Kinder die Hälfte. Um einen gütigen Zuspruch bitte ergebenst Panzer.

Anzeige. Heute Kartoffelklöße mit verschiedener Sauce bei Wust, im Schuhmachergäßchen Nr. 567.

Anzeige. Heute Abend Pöfelschweinsköchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut in Schröters Bierniederlage.

Anzeige. Heute, Freitag den 15. Febr., Pfannkuchen in Portionen. Kühn in Volkmarzdorf.

Anzeige. Heute früh 9 Uhr zu dem beliebten Speckkuchen bei J. G. Kosmehl im Heilbrunnen.

Anzeige. Es findet sich noch eine Partie Pfannkuchen von Mittwoch vor, und werde, um sogleich damit zu räumen, die Portionen reichlicher als gewöhnlich einrichten. Schulze in Stötteritz.

NB. Man wähle gefälligst den Weg über den Thonberg.

In der Restauration

von

J. A. Kriemichen

sind heute Abend Schweinsköchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut zu haben.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung. Heute, den 15. Februar, zum Schlachtfest, früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst bei J. G. Henze, in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 16. Febr., ladet zu Schweinsköchelchen mit Klößen, Karpfen und Hasenbraten ergebenst ein H. verw. Steffgen, Erwandgäßchen, Nr. 620.

Heute, Freitag, Pfannkuchen von Nachmittag 1 Uhr an. Schulze in Stötteritz.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Verloren. Am 12. d. M. ist von der Nicolaistraße durch Amtmanns und Kochs Hof nach der Hainstraße ein kleines Pendel und Uhrschlüssel, von einer Stuhuhre, zusammen in Papier gewickelt, verloren worden. Der Finder erhält 8 Gr. Nicolaistraße Nr. 561, 1 Trepp.

Verloren wurde ein starkes messingenes Hundehalsband mit der Nummer 1107. Man bittet dasselbe gegen Belohnung Brühl Nr. 516 abzugeben.

Verloren wurde am 12. d. M. vor dem Grimma'schen Thore ein Gefinde-Zeignißbuch. Der Finder desselben wird gebeten, es bei Herrn Schmidt, Schenkwich auf dem Ritterplatze, gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 12. Febr. in den Nachmittagsstunden von der Neugasse bis an den Thonberg eine grünsammetne Tasche, enthaltend einen Strickstrumpf mit silbernen Strickscheiden, ein weißleinenes Taschentuch und einen kleinen Schlüssel. Der eheliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine der Sache angemessene Belohnung abzugeben auf der Neugasse Nr. 1193 drei Treppen hoch.

Einen Ducaten Belohnung für denjenigen, der einen abhanden gekommenen flughaarigen braunen Hühnerhund, Zeichen 1999, abgiebt oder sicher nachweist: Johannisg. Nr. 1308, 2 Tr.

Vermisst wird seit einigen Tagen ein zweiräderiger Karrenwagen; wer über selbigen Auskunft ertheilen kann, erhält im Brühl dem Kranich gegenüber, Nr. 362 im Gewölbe, eine gute Belohnung.

Thorzetteln vom 14. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Giltpost.

Palle'sches Thor.

Dr. Commis Kieseberg, v. Berleburg, in St. Hamburg.

Dr. Gutsbes. v. Seidewitz, v. Braunsdorf, passiert durch.

Die Köthener Post, 17 Uhr.

Dr. Graf v. Solms u. Dr. Insp. Neumann, v. Rhäsa, im Hotel de Pologne. Mad. Heidrich, v. Halle, im Palmbaume.

Die Berliner Post, 18 Uhr.

Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.

Auf der Hamburger Giltpost, 15 Uhr: Dr. Hdigkreiß. Cantador, von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Die Kaffeler Post, 15 Uhr.

Der Frankfurter Packwagen, um 3 Uhr.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Haase, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

Auf der Chemnitzer Journalliere, um 6 Uhr: Dr. Buchhändler Rein, v. hier, v. Borna jur., Dr. Commis Choranus, v. Erfurt, u. Dr. Def. Kauschenbach, v. Altmühlitz, in St. Hamburg.

Bahnhof.

Dr. Conduct. Eichler, v. Wurzen, in St. Dresden. Dr. Rfm. Karl, v. Dschag, Dr. Oberst Etiez, v. Kassel, u. Dr. Insp. Schröder, v. Breitingen, unbest. Dr. Cand. Kreisler, v. Großenhain, in Nr. 32. Dr. Partic. v. Burchardt, v. Dresden, u. Dr. Oberfarrer Berner, v. Mühschen, unbest. Mad. Markert u. Fedul, v. Bern, v. Torgau, im Schießhause u. in der Säge. Dr. Amtsverwalter Hunger, von Subertsburg, unbestimmt.

Dem. Deutrich, v. Wurzen, bei D. Deutrich. Hrn. Rf. Kühnel und Bäcker, Dr. Zimmermstr. Bschau und Dr. Ger.-Director Löser, von Wurzen, unbest. Dr. Actuar Siegel, v. Dschag, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Landrath Klop, von Zeitz, im Hotel de Prusse, Dr. Destillat. Schmidt, v. hier, Dr. Zeichenlehrer Lehner, v. Tharant, unbestimmt.

Auf der Frankfurt-Breslauer Fahr. Post: Dr. Hdigk. Hirschfeld, v. hier. Die Ellenburger Dilligence.

Dr. Hdigk. Bothner, v. Bad, bei Krause.

* Herrn Doctor Obbarius gratuliren zu seiner neuen Würde und bedauern zugleich denselben bald zu verlieren viele Freunde desselben.

Dank. Für die so ehrenvolle Begleitung unser geliebten ältesten Sohnes, Christian Friedrich Sittel, zu seiner Ruhestätte sagen wir den geehrten Mitgliedern der wohlbl. Sturm & Koppe'schen Buchdruckerei unsern herzlichsten Dank. Dölitz, am 13. Februar 1839.

Die Hinterlassenen.

In seinem 73. Jahre entschlief hie e sanft und ohne Schmerzen der Oberhofgerichts-Rath D. Heinrich Blümner auf Froburg, Großschöcher und Winndorf, Ritter des R. E. Civilverdienstordens. Reich an Geist und Gemüth lebte er fort und fort nur der Wissenschaft und der Kunst und liebte vor Allem die stillen Freuden im glücklichen Familienkreise; als der Älteste der Familie, als treuer Bruder, redlicher Freund und Berather ward er von Allen, die ihn wahrhaft erkannten, verehrt und geliebt; und unerfeglich ist die große Lücke, die durch seinen Tod in unserem Familienkreise entstanden ist.

Wir bitten die Verwandten und Freunde des Entschlafenen, denen wir hierdurch diesen Trauerfall anzeigen, um stille Theilnahme.

Leipzig, am 13. Februar 1839.

Caroline Gruner, geb. Blümner.

Ferdinand Gruner.

Louise, vrm. Freifrau v. Blümner, geb. v. Junk.

Laura v. Gruner, geb. Gruner.

Constanze v. Falkenstein, geb. Gruner.

J. Paul v. Falkenstein.

Ferdinand Gruner jun.

Kanstädter Thor.
Auf der Merseburger Post, 10 Uhr: Dr. v. Woltersdorf, von Merseburg, unbestimmt.
Dr. Commis Troitzsch, v. hier, v. Döbberitz jurd.
Petersthor.
Dr. Partic. Schmiedel, v. Lüneburg, im Kranich.
Die Pegauer Post, um 9 Uhr.
Dr. D. Brunnmann, v. Theuritz, u. Dr. Fabrik. Kühn, v. Grimnitzschau, unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Giltpost, 18 Uhr: Dnes Gersdorf u. Döring, von Altenburg, bei Gersdorf u. Döring; Dr. Hdigkreiß. Meerholz, von Frankfurt a. M., u. Dr. Rfm. Albrecht, v. Schneeberg, pass. durch.

Auf der Nürnberger Dilligence, um 9 Uhr: Dr. Pastor Trübenbach, v. Wachsen, unbestimmt.

Die Freiburger Post, 10 Uhr.

Auf der Grimma'schen Journalliere, um 10 Uhr: Hrn. Stud. v. Götz, Seidel, Frische u. Müller, u. Dr. Sacel Kosmann, v. hier, von Grimma jurd. Dr. Rfm. Wendler, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Palle'sches Thor.

Dr. Rfm. Plumenthal, v. Wörth, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Dr. Commis Ford, v. hier, von Berlin jur., Hrn. Rf. Wangler, Groß u. Peters, v. Noskau und Hamburg, im Hotel de Russie, Dr. Rfm. Greff, v. Bremen, u. Dr. Rfm. Sauerbeck, v. Mannheim, im Hotel de Baviere.

Petersthor.

Auf der Roturger Dilligence, 11 Uhr: Dr. Def. Winkler, v. Zwettau, unbest. Dr. Gärtner Lehmann, v. Lichtenwalde, bei Eberhardt.

Hospitalthor.

Ihro Durchl. Fr. Fürstin v. Schönburg-Glauchau, in Reichels Garten.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Dr. Optm. Starost, von Göm, unbest., Dr. Bauconduct. Popp, v. Nürnberg, im Blumenberge. Dr. Oberlieut. v. Kraft nebst Gattin, v. Dresden, in St. Wien.

Petersthor.

Dr. Rfm. Schmidt, v. Altenburg, im Gute.

Druck und Verlag von E. Polz.